

Einführung in die praktische Philosophie I

Vorlesung 1.

Was tun?

Die Grundfrage der Praktischen Philosophie

Claus Beisbart



Wintersemester 2011/12

Ziel der heutigen Vorlesung

In der ersten Vorlesung möchte ich Sie an

1. Thema,

2. Selbstverständnis und

3. Teilgebiete

der praktischen Philosophie heranzuführen.

Gliederung

1. Die praktische Frage
2. Bewertungen und Stellungnahmen
3. Die praktische Philosophie

1. Die praktische Frage

Stellen Sie sich vor:

Die heutige Vorlesung
„Einführung in die
praktische Philosophie I“
muss leider entfallen.

Natürliche Frage

„Was tun?“

Andere/Ähnliche Formulierungen:

- Was mache ich jetzt?
- Was soll ich machen?
- Was will ich tun?

Fragestellung auch im Plural möglich:

- Was machen wir jetzt?
- Was sollen wir machen?
- Was wollen wir tun?

Eine andere Gelegenheit



Quelle: www.peter-wassermann.de

„Was tun?“

„Was mache ich nach dem Abi?“

Definition 1

Die Frage „Was tun?“ heißt die praktische Frage.

Wortherkunft: praxis gr. Handeln

Im Folgenden:

Klärung der praktischen Frage

a. Antworten auf die praktische Frage

Im ersten Beispiel:

1. „Ich gehe in die Bibliothek und lerne.“
2. „Wie wäre es mit einem Kaffee?“
3. „Du könntest einkaufen gehen.“

Analog im Plural.

Analyse

Was haben die Antworten gemeinsam?

- Sie benennen Handlungsoptionen

Was ist eine Handlungsoption?

Eine Handlungsoption für eine Person P ist ein Typ von Handlung, den P ausführen kann.

Gegenbeispiele

Folgende Ausdrücke benennen keine Handlungsoption

1. „Regen“
2. „Ich könnte zum Jupiter fahren.“

Anschlussfrage

Ist jede Handlungsoption eine Antwort auf die praktische Frage?

Nein. Beispiele:

„Ich könnte ein Lied singen und drei Kniebeugen machen.“

„Warum sagst Du nicht fünfundzwanzigmal „Hallo“?“

Analyse

Offenbar sind nicht alle Handlungsoptionen gleichwertig; einige sind

gut, besser, am besten

vernünftig, vernünftiger, am vernünftigsten

angemessen,...

wählenswert, ...

richtig

Analyse

Daher: Nicht alle Antworten auf die praktische Frage sind gleichwertig; einige sind

gut, besser, am besten

vernünftig, ... etc.

Daher: Sinn der praktischen Frage:
Finden der besten ... Handlungsoption.

Beleg 1

Die praktische Frage kann man natürlicherweise auch beantworten mit:

- „Es wäre gut einen Kaffee zu trinken.“
- „Am besten, wir fahren nach Hause.“
- „Ich sollte Erna anrufen.“

Beobachtung

Es wäre gut einen Kaffee zu trinken.

Am besten, wir fahren nach Hause.

Ich sollte Erna anrufen.

Hierbei handelt es sich um Bewertungen einer Handlungweise oder um Stellungnahmen dazu.

Daher Zusammenhang: prakt. Frage –
Bewertung/Stellungnahme

Beleg 2

Eine Antwort auf die praktische Frage kann man mit einer Bewertung begründen.

Beispiel:

Anna: „Was tun?“

Bert: „Du könntest joggen gehen.“

Anna: „Warum soll ich joggen gehen.“

Bert: „Weil das gut für Deine Gesundheit ist.“

Zwischenfazit zu 1a.

Sinnvolle Antworten auf die praktische Frage nennen Handlungsoptionen, die gut, richtig oder anderweitig positiv zu bewerten sind und die sich insofern begründen lassen.

b. Der Sinn der praktischen Frage

Frage:

Warum stellen wir die praktische Frage?

Vergleich

Was hat Anna
nach dem Abi
gemacht?

Natürliches Ziel:
Information

Was ist die
Hauptstadt von
Delaware?

Was mache ich
nach dem Abi?

Natürliches Ziel:
Bestimmung
zum Handeln

Zwischenfazit 1b.

Die praktische Frage ist praktisch,

- a. Weil sie auf Handlungsoptionen zielt,
- b. Weil sie gestellt wird, damit man sich zum Handeln bestimmt.

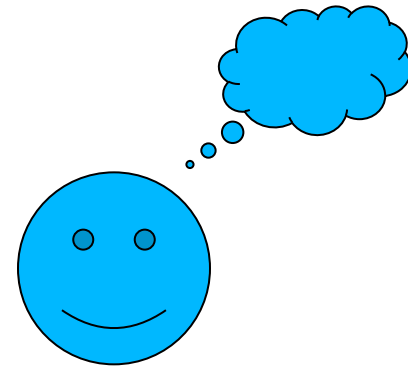
c. Praktische Überlegung

Frage:

Was tun wir, um die praktische Frage zu beantworten?

Eine Möglichkeit

Überlegen oder Nachdenken.



Beleg:

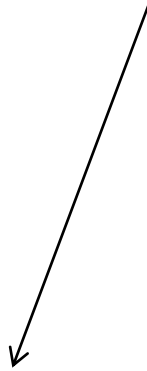
„Ich weiß noch nicht, was ich nach dem Abi mache. Ich muss nochmal darüber nachdenken.“

Definition 2: Eine Überlegung, die die praktische Frage zu beantworten sucht, heißt praktische Überlegung.

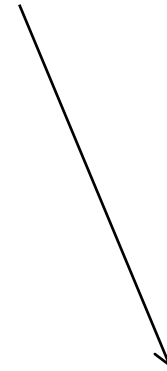
Ansatzpunkt praktische Philosophie

Beobachtung:

Wir denken über unser Handeln nach.



Philosophie



Praxis gr.: Handeln

Grobes Ziel der prakt. Philosophie

Hilfe beim Nachdenken über die praktische Frage.

Idealerweise: Beantwortung der praktischen Frage.

Dabei Bewertung von/Stellungnahme zu Handlungsoptionen

Bemerkung

Man stellt die praktische Frage oft nicht nur sich selbst, sondern einem, von dem man sich guten Rat erhofft.

Der Ratgeber beantwortet dann die Frage für uns, obwohl er selbst nicht in unserer Handlungssituation ist.

Praktische Philosophen als Ratgeber

Einwand

Die praktische Frage spielt in meinem Leben kaum eine Rolle. Normalerweise entscheide ich spontan, was ich tue. Die Frage „Was tun?“ stelle ich mir nicht explizit, und ich überlege auch meist nicht lang, was ich tue. Oft bleibt für ein langes Überlegen auch gar keine Zeit.



Entgegnung

Jede Handlung lässt sich als Antwort auf die praktische Frage auffassen, auch wenn die Frage nicht explizit gestellt wurde.

Wir stellen uns die praktische Frage auch dann, wenn wir eine Handlung im Nachhinein bewerten.

Nachträgliche Bewertungen sind wichtig, zum Beispiel um aus der Vergangenheit zu lernen.



Beispiele

„Es war dumm von mir, Irene zu beleidigen.“

„Ich hätte mir damals ein neues Fahrrad kaufen sollen.“

„Es war nicht richtig von Dir, so viel Torte zu essen.“

...

Zusammenfassung 1a. – c.

1. Definition praktische Frage: „Was tun?“
2. Die praktische Frage zielt auf gute, angemessene, ... Handlungsoptionen
3. Bewertungen sind für die Beantwortung der praktischen Frage relevant.
4. Wir überlegen manchmal, um die praktische Fragen zu beantworten (praktische Überlegung)
5. Die praktische Philosophie will bei der praktischen Überlegung helfen.

2. Bewertungen und Stellungnahmen

Ein Beispiel

Martha: Wie war die Vorlesung?

Paul: Die Vorlesung hat 90 Minuten gedauert. Der Dozent hat zuerst ein Beispiel diskutiert und dann erklärt, was die praktische Philosophie ist.

Fabian: Die Vorlesung war toll. Der Dozent hat alles ganz anschaulich erklärt, das Thema ist spannend, und es gab sogar ein paar gute Witze.

Analyse

Paul *beschreibt* die Vorlesung nur. Er gibt Tatsachen über die Vorlesung wieder.

Fabian *bewertet* die Vorlesung auch. Indem er die Vorlesung toll findet, gibt er eine *Stellungnahme* ab.

Wir können daher zwei verschiedene Arten von Sprachhandlungen oder Sprechakten unterscheiden:

1. Beschreibungen
2. Bewertungen/Stellungnahmen

Andere Bewertungen

- A. Dieser Schuh ist echt gut.
- B. Juli Zeh hat wieder einen tollen Roman geschrieben.
- C. Petras Wohnung ist zu klein und häßlich.
- D. Arno ist ein guter Fußballspieler.
- E. Anna ist fleißig und freundlich.
- F. Es war gut, dass Irene Paul geholfen hat.

Einige Beobachtungen

1. Wir bewerten die unterschiedlichsten Dinge (hier etwa: materielle Gegenstände, Kunstwerke, Menschen, Handlungen).
2. Man kann etwas positiv oder negativ bewerten.
3. Wir benutzen unterschiedliche Ausdrücke, um etwas zu bewerten.
4. Man kann zwischen allgemeinen Wertausdrücken wie “gut” und speziellen Wertausdrücken wie “freundlich” unterscheiden. Erstere lassen sich auf fast alles anwenden, letztere nicht.

Neue Beispiele

G. Karla hat genau das Richtige getan.

H. Es ist Deine Pflicht, Karla zu danken.

I. Ich muss jetzt nach Aschaffenburg fahren.

J. Es ist verboten hier zu essen.

Frage: Sind das Beschreibungen oder Bewertungen?

Antwort

Intuitiv gehören die Beispiele eher zu Bewertungen.

Aber: Es gibt einen Unterschied zu Bewertungen:

Kein Komparativ möglich.

“Muss” kann man nicht steigern:

Entweder ich muss etwas tun oder nicht.

Etwas ist entweder richtig/verboten oder nicht.

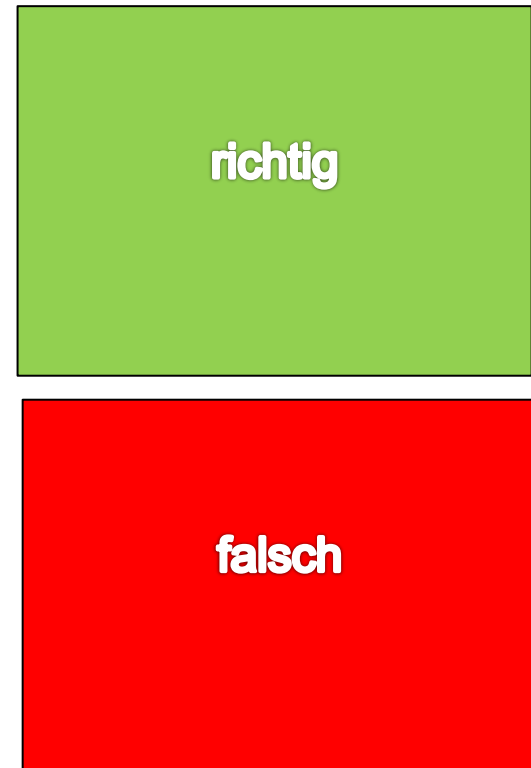
Gegenüberstellung

„gut“

„richtig“



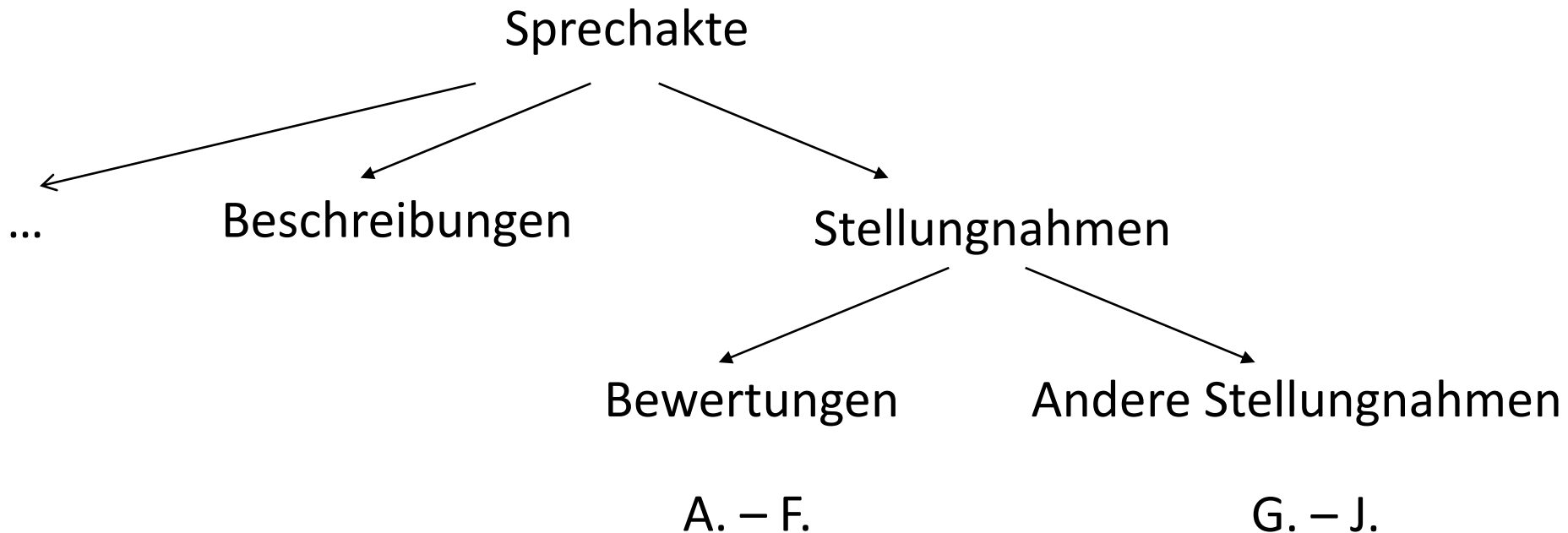
Kontinuierliche Bewertungsskala



Binäre Einordnung

Ein terminologischer Vorschlag

Wir fassen die neuen Beispiele und die Bewertungen zu einer neuen Kategorie zusammen.



Eine philosophische Frage

Bisher haben wir Bewertungen und
Stellungnahmen nur intuitiv mit
Beschreibungen kontrastiert.

Aber was genau unterscheidet Bewertungen
und Stellungnahmen von bloßen
Beschreibungen?

Antwort

Eine bestimmte Relevanz für
Entscheidungen und
Handlungen.

Beispiel: Variante 1

Anke will sich ein Fahrrad kaufen.

Zur Auswahl stehen:

1. Ein Citybike.
2. Ein Treckingrad.

Anke sagt:

„Das Citybike ist gelb, das Treckingrad ist grün.“

(bloße Beschreibung)

Sie kauft das Treckingrad.



Beispiel: Variante 2

Anke will sich ein Fahrrad kaufen.

Zur Auswahl stehen:

1. Ein Citybike.
2. Ein Treckingrad.

Anke sagt:

„Das Citybike ist gut, das Treckingrad ist schlecht.“

(auch Bewertung/Stellungnahme)

Sie kauft das Treckingrad.



Reaktion

Irgendetwas stimmt in Variante 2 nicht. Wir finden es seltsam, dass sich Anke für das schlechtere Fahrrad entscheidet.

Es könnte natürlich sein, dass Anke nicht das Citybike kauft, weil es zu teuer ist.

Aber: Wir können das Beispiel so ändern, dass beide Räder den gleichen Preis haben. In *diesem* Fall erscheint uns Ankes Entscheidung wieder seltsam.

Verallgemeinerung

Entscheidungs/Handlungsrelevanz von Stellungnahmen (z.B. Bewertungen):

Stellungnahmen zu einem Gegenstand X sind unmittelbar relevant für Entscheidungen zu Handlungen, die X betreffen oder bei denen es letztlich um X geht: Wir entscheiden uns in der Regel (wenn nicht besondere Umstände vorliegen) **für** X, wenn wir für X eine positive Stellungnahme abgeben.

Zusammenfassung zu 2.

Stellungnahmen (z.B. Bewertungen) unterscheiden sich insofern von bloßen Beschreibungen, als erstere unmittelbar entscheidungs- und handlungsrelevant sind.

3. Praktische Philosophie

Bisher:

1. Die praktische Philosophie hat es mit Stellungnahmen über Handlungen zu tun.
2. Stellungnahmen kann man auch zu anderen Dingen abgeben, und diese Stellungnahmen sind auch handlungsrelevant.

Warum befasst sich die praktische Philosophie nicht auch mit Stellungnahmen zu anderen Dingen?

Antwort 1

Für viele Dinge gibt es Experten, die befähigt sind, Stellungnahmen abzugeben:

Gute Fahrräder: Fahrradhändler

Gute Schuhe: Schuster

....

Die Frage, welche Schuhe gut sind etc., ist daher keine Frage für Philosophen.

Antwort 2

Welches Fahrrad gut ist, ist das nur in sehr speziellen Kontexten entscheidungs- und handlungsrelevant (nämlich dann, wenn es um ein Fahrrad geht)

Welches Handeln gut ist, ist in allen Kontexten entscheidungs- und handlungsrelevant.

D.h. der Handlungsbegriff erlaubt einen umfassenderen Zugang zu unserem Handeln.

Allerdings

In der praktischen Philosophie spielen auch Stellungnahmen zu einigen anderen Gegenständen eine wichtige Rolle, nämlich vor allem:

1. dem Leben als Ganzes
2. einer Person

Beispiele

1. a. Heinz führt ein glückliches Leben.
b. Inas Leben droht zu scheitern.
2. a. Peter ist unausstehlich.
b. Ina ist immer nett und freundlich.

Analogie

Frage	Thema	Stellungnahmen
Was tun?	Handeln	Richtig, gut, ...
Wie leben?	Leben als Ganzes	Gut, glücklich, gelungen, ...
Wie sein?	Person als Ganzes	Nett, zuverlässig, ehrlich, ...

Frage

Warum beschäftigt sich praktische Philosophie auch mit dem Leben und dem Person-Sein?

1. Auch dafür gibt es keine anderen Experten.
2. Zwischen dem Handeln, dem Leben und dem Person-Sein gibt es enge Verbindungen, z.B.
 - a. Das Leben besteht aus Handlungen.
 - b. Unsere Handlungen beeinflussen die Qualität des Lebens.
 - c. Handlungen drücken aus, was für eine Person man ist.

Konzeption praktische Philosophie

Grundfrage:

- Was tun? (gutes, richtiges Handeln)

Varianten:

1. Wie leben? (gutes, glückliches Leben)
2. Wie sein? (gute Person)

Die praktische Philosophie unterstützt unsere Überlegungen zu diesen Fragen.

Einwand

Wenn ich mich im ersten Beispiel frage:
„Was tun?“, dann ist das doch keine
philosophische Frage! Ich sehe auch
nicht, wie mir ein Philosoph bei der
Beantwortung helfen sollte.
Philosophie ist eine sehr allgemeine
und abstrakte Wissenschaft und als
solche irrelevant für die Fragen des
Alltags.



Entgegnung (1)

Philosophen beantworten nicht praktische Fragen, die jemand konkret stellt, aber sie interessieren sich für

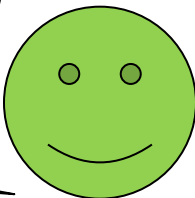
1. allgemeine Kriterien guten Handelns
2. allgemeine Züge eines guten Lebens
3. allgemeine Eigenschaften einer guten Person

Allgemeine Kriterien können dann in jeder Handlungssituation helfen!

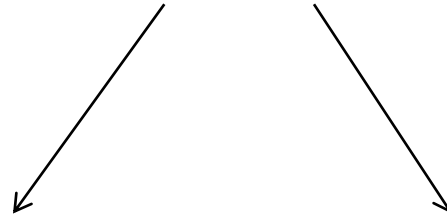


Entgegnung (2)

Außerdem interessieren sich Philosophen allgemein für Begründungen. Wir haben aber schon gesehen, dass sich Antworten auf die praktische Frage begründen lassen. Daher können Philosophen zur Beantwortung der praktischen Frage beitragen, indem sie die Begründungen von Antworten auf die praktische Frage untersuchen.



Wichtige Teilgebiete der Praktischen Philosophie



Ethik

Was ist gutes Handeln,
Leben, Person-Sein?

Moralphilosophie

Was ist moralisch gutes
Handeln, Leben, Person-
Sein?

Weitere Teilgebiete

Die Praktische Philosophie hat weitere Teilgebiete, in denen es zum Beispiel um Begriffe geht, die der Ethik zugrunde liegen:

1. Metaethik (Was sind moralische Urteile?)
2. Handlungstheorie (Was sind Handlungen?)
3. Anthropologie (Was ist der Mensch?)

Weitere Teilgebiete beschäftigen sich mit dem Rahmen unseres Handelns:

4. Politische Philosophie
5. Rechtsphilosophie

Einordnung

Philosophie

```
graph TD; A[Philosophie] --> B[Theoretische Philosophie]; A --> C[Praktische Philosophie]; B --- D[Metaphysik]; B --- E[Erkenntnistheorie]; B --- F[Sprachphilosophie]; C --- G[Ethik]; C --- H[Moralphilosophie]; C --- I[Politische Philosophie];
```

Theoretische Philosophie

Metaphysik

Erkenntnistheorie

Sprachphilosophie

Praktische Philosophie

Ethik

Moralphilosophie

Politische Philosophie

Vorausblick auf die Vorlesung

Siehe ausgeteiltes Blatt (plan.pdf)

Zusammenfassung zu 3

1. Grundfragen der praktischen Philosophie:

Was tun? Wie leben? Wie sein?

2. Teilgebiete der praktischen Philosophie:

Ethik, Moralphilosophie, Handlungstheorie,
Metaethik, Anthropologie, Politische
Philosophie, Rechtsphilosophie.

Was Sie wissen sollten

1. Erklären Sie die praktische Frage!
2. Geben Sie Beispiele von Bewertungen und grenzen Sie diese von Beschreibungen ab!
3. Um welche Grundfragen geht es in der praktischen Philosophie?
4. Welche Teilgebiete zählt man zur praktischen Philosophie?